

Beitrag zur Dipterenfauna des österreichischen Küstenlandes.

Von

J. M i k.

Mit Tafel I. A.

Vorgelegt in der Sitzung vom 3. Jänner 1866.

Unter den Dipteren, welche ich während der Jahre 1863—65 zumeist in der Umgebung von Görz gesammelt habe, befinden sich mehrere neue Arten, deren Beschreibung ich hier folgen lasse. Zuvor aber will ich, anknüpfend an meine frühere Aufzählung seltenerer Dipteren aus der Görzer Gegend (Verh. der zool. bot. Ges. in Wien 1864, p. 798), noch einige Arten von daher namhaft machen, unter welchen vier (die mit einem * bezeichneten) neue Bürger für die Fauna Oesterreich's besonders hervorzuheben sind:

Zygomyia notata Stann., *Macrocera phalerata* Mg. und *stigma* Curt., *Platyura fasciata* Latr., *Chironomus histrio* Fabr., *Phlebotomus papatasi* Scop. kömmt während der Sommermonate am Abende in die beleuchteten Wohnungen und wird da durch seine äusserst empfindlichen Stiche zur lästigen Plage; *Odontomyia flavissima* Rossi und *annulata* Mg. beide auf *Dorycnium herbaceum* Vill., *Subula marginata* Mg., *Silvius hirtus* Lw., *Ardoptera irrorata* Fall., *Phyllodromia albiseta* Mg. *Hypophyllus longiventris* Lw. an Gesträuchen der Ebene; *Diaphorus oculatus* Fall., **Diaphorus distendens* Mg. in grösserer Menge auf Rubus-Sträuchern im Mai 1865 gesammelt, jedoch nur Männchen; mein Freund Kowarz fing diese Art fast zur selben Zeit bei Mährisch-Schönberg; *Helomyza variegata* Lw., *Dryomyza flaveola* Fabr., *Sciomyza rufiventris* Mg., *Phaeomyia nigripennis* Fbr., *Geomyza marginella* Fall., *Stegana*

curvipennis Fall. in der Ebene und im Hochgebirge; *Hemilea dimidiata* Costa, *Acidia lucida* Fall., *Trypeta jaceae* R. Desv. häufig auf Wiesen mit dem Streifsacke gefangen; *Leucopis nigricornis* Egg. am südlichen Karste auf *Rhus Cotinus* L., *Lispe melaleuca* Lw., *Anthomyia inanis* Fall., *Rhinophora femoralis* Mg., *Redtenbacheria biguttata* Mg., *Baumhaueria goniaeformis* Mg., *Echinomyia ursina* Mg., *Uromyia curvicauda* Fall., *Clairvillia ocypterina* Schin., *Ocyptera pusilla* Mg. und *bicolor* Ol., *Syntomogaster viduus* Egg., **Phasia nigra* Mcq. auf Umbelliferen; *Platycheirus fulviventris* Mcq., *Syrphus lunulatus* Mg. und *excisus* Zett., *Eristalis horticola* Deg., *Merodon armipes* Rud. im Hochgebirge; **Merodon aerarius* Rud. vereinzelt an Umbelliferen; *Chrysochlamys cuprea* Scop., **Myopa morio* Mg. (Syn. *Myopa puella* Rnd.) im ersten Frühjahr nicht häufig; *Olfersia ardeae* Mcq. auf *Ardea stellaris* L.

Unser hochgeschätztes Mitglied, Herr Dr. Schiner, dem keine Mühe zu viel ist, wo es sich um die Förderung und Erleichterung des Studium's der Dipterologie handelt, — er hat es durch die Veröffentlichung seiner von unparteiischen Richtern allgemein als classisch anerkannten „*Fauna austriaca*“ bewiesen — war so gütig, meine Bestimmungen zu revidiren und überdies mir zum Behufe der Vergleichung bei der Beschreibung der neuen Arten seine an Originalstücken reichen Sammlungen in liberalster Weise zur Benützung zu überlassen. Ich fühle mich verbunden, für diese mir geleistete Unterstützung den wärmsten Dank hier auszusprechen.

Von den neuen Arten, deren ich hier sechs beschreibe, ist eine von besonderem Interesse, indem sie zur Aufstellung einer neuen Tipuliden-Gattung Veranlassung gab. Sie gehört zu den anomalen Limnobiinen und ist durch die Kürze der hinteren Basalzelle von allen bekannten Limnobiinen sogleich zu unterscheiden. In Bezug auf die durch das Geäder merkwürdigen Flügel nenne ich die Gattung:

Thaumastoptera *) n. g.

(Taf. I. A. Fig. 7.)

Kopf querrundlich, etwas flachgedrückt; Hinterkopf ziemlich stark entwickelt; Untergesicht nach abwärts in eine mässig lange Schnauze ausgezogen; Taster eingekrümmt, viergliederig, die beiden letzten Glieder gleich lang und schmaler als die beiden ersten; Stirn in beiden Geschlechtern breit; Fühler vorgestreckt, ziemlich kurz, sechzehngliederig, das erste Glied walzenförmig, von der Länge der Schnauze, das zweite quer, napfförmig, die übrigen länglichrund, sitzend, etwas wirtelborstig, an Grösse allmähig abnehmend, die letzten undeutlich; Augen rund, nackt.

*) *Θαυμαστός*; bewundernswerth; *περὶ* Flügel.

Rückenschild gewölbt, vorn höckerartig über das dünne Halsstück vorgezogen, die Quernaht deutlich; Schildchen schmal; Hinterrücken stark entwickelt. Hinterleib siebenringelig, kurz, die Genitalien vorstehend, die Haltklappen dick und stumpf, zangenartig gegen einander gerichtet; Legeröhre lang, mit sauft aufgebogener Spitze. Beine schlank und lang; die Schienen ohne Endsporne; Haftläppchen undeutlich; Klauen einfach. Flügel verhältnissmässig lang, im Ruhestande dem Leibe parallel aufliegend; Längsader behaart, der Rand gewimpert; Mediastinalader ungefähr auf der Flügelmitte in die Randader mündend; Radialader vorn nicht gegabelt, mit der Subcostalader durch eine Querader verbunden; Cubitalader einfach; Discoidalader nahe vor der kleinen Querader sich gabelnd, der Hauptzweig von der Basis bis zum Flügelrande gerade, der obere Ast in eine Gabel getheilt, deren Zinken länger als der Stiel sind; Postical- und Analader gerade, Axillarader ein wenig geschwungen; Discoidalzelle fehlend; die Querader, welche die Mediastinalader mit der Subcostalader verbindet, steht ganz nahe hinter dem Ursprunge der Radialader; hintere Querader auf der Flügelmitte, weit vor der ersten Gabelung der Discoidalader, so dass die hintere Basalzelle fast um die Hälfte kürzer als die vordere ist; der Flügellappen abgerundet, wenig vortretend.

1. *Thaumastoptera calceata* n. sp. ♂ et ♀.

Durchaus blassgelblich, mit bleicher, abstehender Behaarung. Stirn und Hinterkopf mit weisslichen, Taster und Fühler mit braunen Börstchen besetzt. Augen an getrockneten Exemplaren schwarz. Genitalien des Männchens angeschwollen, die mit bräunlichen Borsten besetzten Haltklappen an der Spitze etwas nach aufwärts gebogen und daselbst mit je zwei ungleichgrossen, vorwärtsgerichteten, klauenförmigen, rostbraunen Fortsätzen; das unpaarige Mittelstück unten nicht vorragend, am Ende mit zwei zangenartig gegen einander greifenden, klauenförmigen Anhängen. Legeröhre des Weibchens ziemlich lang, an der Basis breit, dann plötzlich verdünnt, und hinten sehr spitzig; Klappen rostbräunlich, die obere gespalten. Beine blassgelblich, die Schenkel an der Spitze, die Schienen an der Wurzel und an der Spitze schwarzbraun, die Zeichnung namentlich an den Schienenspitzen scharf begrenzt; Klauen schwarz. Flügel etwas gelblich tingirt, stark irisirend, bleichaderig, die Queradern, die Wurzel der Radial- und Cubitalader, sowie der Stiel des obersten gegabelten Discoidaladerzweiges an seinem Ursprunge dunkler, in gewisser Richtung fleckenartig erscheinend. Das Randmal kaum angedeutet. Die Behaarung der vorderen Längsader gegen die Flügelspitze zu sehr deutlich. Länge $3\frac{1}{2}$ –4 mm. Die äusserst zarte Art gleicht im Aussehen der *Trichosticha imbuta* Mg., im Betragen den echten Limnobiiden.

Ich fing zwei Männchen und fünf Weibchen im Juni 1864 bei Görz an einer Quelle.

2. *Pachyrhina aurantiaca* n. sp. ♀.

Lebhaft orange gelb; Rückenschild an den Seiten und an den Schulterbeulen heller gelb, oberwärts mit drei glänzenden Längsstriemen, die mittelste vom Halswulste bis an die Quernaht reichend, vorn breiter als hinten, schwarz mit rostbraunen Säumen, die beiden äusseren vorn verkürzt und nach aussen und unten mondformig abgebogen, hinter der Quernaht fortgesetzt, rostbraun, an der Spitze und hinter der Quernaht mit einem schwarzen Flecke, der letztere mondformig nach aussen und unten abgebogen. Halswulst ungefleckt; Brustseiten zuweilen mit einer massen, rostbräunlichen Binde, welche, wenn sie vorhanden, sich von der Flügelwurzel bis zu den Vorderhöften erstreckt; Hinterrücken an den Seiten blässer. Hinterleib ohne Glanz, an der Basis weisslich, obenauf mit schwarzbraunen Rückenflecken, welche eine unterbrochene Längsstrieme darstellen und folgendermassen angeordnet sind: am ersten Ringe nahe an der Basis ein punktförmiges Fleckchen, am zweiten auf der Mitte eine rautenförmige Makel, am Hinterrande ein dreieckiger Fleck, dessen Spitze nach vorn stark ausgezogen ist, an den Hinterrändern des dritten bis siebenten Ringes ähnliche Flecke, welche aber allmählig kürzer werden, so dass sie an den letzten Ringen schmale auf der Mitte etwas erweiterte Querbinden bilden, achter Ring rostbraun, an den Seiten mit dunkleren Flecken; an den Seiten des Hinterleibes und am Bauche keine dunkleren Längsstriemen vorhanden; Legeröhre glänzend rostbraun, schlank, spitz. Kopf hellgelb, Stirn und Oberseite der Schnauze orange gelb; Hinterkopf mit einem rostbräunlichen Fleckchen auf der Mitte; Fühler bräunlich, gegen die Spitze dunkler, die beiden Basalglieder orange gelb; Rüssel am Rande braun, Taster sehr blass-bräunlich. Die Behaarung der stark vortretenden Schnauzenspitze schwarz. Beine sehr lang, bräunlichgelb, die Spitze der Schenkel und Schienen und die Tarsen braun. Schwinger gelblich. Flügel blass bräunlichgelb tingirt, der ganze Raum zwischen der Costal- und Subcostalader intensiver gelb, fast honiggelb; Randmal schwarzbraun, scharf begrenzt, mit einem braunen Schatten an den Queradern bis zur Discoidalzelle fortgesetzt, die Querader unter diesem Schatten schwarz; Flügelspitze am Rande wie angeraucht; die Falte unter der Postalader sehr deutlich und der ganzen Länge nach auffallend weit von letzterer entfernt. Länge 22 mm.

Die Art, von welcher ich 2 Weibchen an feuchten Waldstellen bei Görz, eines im Juli 1864, das andere im August 1865, sammelte, zeichnet sich schon durch ihre Grösse und die intensive, fast rothgelbe Färbung, welche nur an wenigen Stellen von dunkleren Zeichnungen unterbrochen

wird, vor allen anderen bekannten Pachyrhinen aus. Zu *Nephrotoma* Mg. kann sie wegen ihrer 13-gliederigen Fühler nicht gebracht werden.

3. *Systemus ornatus* n. sp. ♂ et ♀.

(Tafel I. A. Fig. 1—6.)

♂ Dunkel metallischgrün. Rückenschild mit schwacher, bräunlicher, Schulterbeulen und Brustseiten mit dichter, grauer Bestäubung. Hinterleib mit stahlblauem Schimmer, sehr schmal und lang, hinten nicht zusammengedrückt, der erste Ring am Rande mit längeren, gelblichen Härchen besetzt, der letzte Ring schmaler als der vorhergehende; Bauch blassgelb mit dunkeln Einschnitten. Hypopygium stark entwickelt, vollkommen frei, unter dem Bauche eingeklappt; der Basaltheil glänzend-schwarz, stielartig, eingebogen, etwa von der Länge des letzten Hinterleibsringes; der zweite Theil glänzend-schwarz mit zarter, graulicher Bestäubung, zurückgebogen, gross und angeschwollen, sein Körper breit, hinten abgerundet, ganz vorn jederseits in ein zahnartiges Spitzchen ausgezogen; die äusseren Anhänge blassgelb, einfach, sehr lang und ziemlich schmal, vor der Mitte des Innenrandes mit einem seichten Ausschnitte, vor welchem der Rand dunkler gefärbt, ausgenagt und mit einzelnen Börstchen besetzt ist, von diesem Ausschnitte an gegen die Spitze hin schmaler werdend, an der Spitze selbst wieder etwas verdickt, daselbst mit einzelnen, auffallend langen Borsten, übrigens ringsherum mit gelber Bewimperung; die inneren Anhänge ganz kahl, etwas dunkler, viel kürzer, aber complicirter als die äusseren, jederseits aus einer Lamelle bestehend, welche unten nahe der Basis ein Zähnchen, oben ein dreiseitiges Läppchen, an der Spitze zwei gegliederte, ungleich lange, fadenförmige Fortsätze trägt. In der Ruhe ist das Hypopygium an den Bauch angedrückt, der angeschwollene Theil reicht nach rückwärts über das Aftersegment hinaus, die äusseren Anhänge sind nach vorwärts gestreckt, erreichen beinahe die Basis des Hinterleibes und bilden, von unten besehen, zusammen eine Zange, deren Arme zwischen sich einen länglichen Raum freilassen. Kopf metallisch grün, Stirn graulich bestäubt, breit; Unter Gesicht silberweiss-schimmernd, ziemlich schmal, oben kaum breiter als unten. Augen kurz aber dicht behaart; Wimpern am unteren Augenrande weisslich. Fühler mässig lang, schwarzbraun, das erste Glied kahl, das zweite quer, das dritte nicht verlängert, fast kreisrund, fein behaart, mit apicaler, undeutlich zweigliederiger, pubescenter Borste. Beine schlank, sammt den Hüften blassgelb, die Tarsenendglieder des vordersten Paares und alle Tarsen der übrigen Paare braun; das vorderste Paar stark verkürzt; Metatarsus fast von der Länge der Schiene, etwas länger als die vier übrigen Tarsenglieder zusammengenommen, einfach; das zweite Glied so lang als das dritte und vierte zusammen, an der Innenseite tief aus-

geschnitten, vor dem Ausschnitte verdickt und daselbst mit eigenthümlich geschwungenen Wimpern besetzt; drittes und viertes Glied gleichlang, beinahe kugelig, letzteres an der Innenseite mit einer Doppelreihe starker Borsten; fünftes Glied etwas länger als die beiden vorhergehenden zusammen, einfach, gegen die Spitze ein wenig verdickt. Metatarsus der Mittelbeine viel kürzer als die halbe Länge der Schiene, kaum länger als das nächste Glied, hinter der Basis stark ausgebogen, vor der Ausbiegung innen mit einem klauenförmigen, gespaltenen Dörnchen, vor welchem zwei Reihen gekrümmter Borsten stehen, hinter der Ausbiegung mit einem kleinen, kurz beborsteten Höcker, hinter welchem bis an die Spitze des Gliedes hakenförmig umgebogene Wimperhaare kammartig gereiht sind; die übrigen Tarsenglieder einfach, an Länge abnehmend. Tarsen der Hinterbeine alle einfach, Metatarsus kaum halb so lang als das nächste Glied, oberseits ohne Borsten. Die übrige Beborstung der Beine sehr spärlich; Mittel- und Hinterschienen an den Seiten mit je drei längeren, abstehenden, nicht sehr starken Borsten. Schwinger gelb, Schüppchen blassgelb mit schwarzem Rande und sehr langen, weisslichen Wimpern. Flügel breit, vorn beinahe abgestutzt, der Rand geschwungen, an der Mündung der Discoidalader in eine kurze Spitze ausgezogen, Hinterrand gegen diese Spitze sanft ausgeschnitten. Die Cubitalader und die Discoidalader in entgegengesetzter Richtung buchtig geschwungen, so dass sie hinter der Flügelmitte weit von einander abstehen, an den Mündungen aber wieder stark genähert sind, in Folge dessen die erste Hinterrandszelle in der Mitte sehr breit, gegen den Flügelrand zu aber deutlich verengt erscheint; Posticalader in sehr flachem Bogen bis zum Flügelrande reichend; Analader gänzlich fehlend, Analzelle rudimentär; Querader geschwungen. Discoidalader an der Mündung schwielig verdickt, um diese Verdickung ein schwarzes Fleckchen, die übrige Flügelfläche graulich bis auf eine vollkommen glasartige Stelle an der Costalader über dem schwarzen Fleckchen; Costalader daselbst, gegen eine dunkle Fläche besehen, weiss erscheinend. Länge $4\frac{1}{2}$ —5mm.

Das Weibchen ist kaum 4mm lang, hat ein breiteres Untergesicht, eine längere Fühlerborste, die Beine sind etwas stärker, ganz einfach, das vorderste Paar ist nur wenig verkürzt, die Beborstung an den Hinterschienen etwas reicher, die Flügel sind schmaler, vorn kaum abgestutzt, der Rand ist an der Mündung der Discoidalader nur ganz wenig vorgezogen und daselbst abgerundet, die Cubitalader nur sanft geschwungen, so dass die erste Hinterrandszelle auf der Mitte nicht viel breiter als am Flügelrande erscheint; an der Mündung der Discoidalader ist die schwielige Verdickung nur angedeutet; die Flügelfläche überall graulich; die Costalader gegen die Mündung der Discoidalader zu allmählig blässer. Die übrigen Merkmale stimmen mit jenen des Männchens überein.

Diese ausgezeichnete Art konnte zu keiner anderen der bisher be-

stehenden Gattungen gestellt werden als zu *Systemus* Lw. Die apicale Fühlerborste, das nackte erste Fühlerglied, der borstenlose Metatarsus der Hinterbeine, das relativ schmale Aftersegment und die Bildung der Genitalien beim Männchen, der Verlauf der Discoidalader entsprechen den Characteren der erwähnten Gattung, während die Kürze des dritten Fühlergliedes, die verzierten zwei vorderen Fusspaare, der nicht compresse Hinterleib des Männchens, das Fehlen der Analader, wohl auch das Colorit und die Länge des Körpers mit den Merkmalen von *Systemus* nicht übereinstimmen. Sollte ein Dipterologe diese allerdings auffallende Abweichung derart wichtig finden, dass ihm die Aufstellung einer neuen Gattung erforderlich erscheint, so schlage ich für diese zu errichtende Gattung den Namen *Oncopygius* *) vor. Indessen möge die Art bei *Systemus* stehen bleiben; sie deutet durch die Form und Zeichnung der Flügel auf eine Verwandtschaft mit *Systemus Scholtzii* Lw., doch ist an eine Verwechslung mit diesem nicht zu denken. — Der schlanke Körper, die breiten Flügel und das stark entwickelte Hypopygium erinnern auch an die Gattung *Hypophyllus* Lw.; zu welcher die Art wegen des nackten ersten Fühlergliedes, wegen der apicalen Fühlerborste und wegen der Bildung der äusseren Anhänge des Hypopygiums nicht gebracht werden kann.

Ich fing mehrere Männchen und ein Weibchen Ende April des vorigen Jahres in einer Waldschlucht bei Görz in Gemeinschaft mit *Gymnopternus cretifer* Wlk., wo ich die Fliegen einige Tage hintereinander zu beobachten Gelegenheit hatte; sie zeigten sich jedesmal erst am Abende an dem die Schlucht durchlaufenden Gebirgsbächlein, welchem sie von dem benachbarten Gebüsche her langsam zuflogen, um da über dem Wasser zu schweben und sich weitweise auf die benetzten Steine niederzulassen. Durch ihren Flug erinnern sie an die Culiciden.

4. *Rhinophora signata* n. sp. ♂.

Glänzend schwarz. Rückenschild und Schildchen grau bestäubt, ersterer vorn weiss-schimmernd, mit drei breiten, schwarzen, hinten weniger deutlichen Längstriemen. Hinterleib glänzend-schwarz, an den Seiten des ersten und zweiten Ringes eine gelbrothe, durchscheinende, von dem schwarzen Hinterrandssaume des ersten Ringes theilweise unterbrochene Makel, welche jedoch weder die Basis des Hinterleibes, noch den Hinterrand des zweiten Ringes erreicht; am Vorderrande des zweiten und dritten Ringes schmale, scharf begrenzte, weiss-schimmernde Querbinden, welche beide gleich breit und in der Mitte schmal unterbrochen sind; die Basis des Hinterleibes in gewisser Richtung ebenfalls weiss-schimmernd; Bauch schwarz. Macrocheten an den Seiten des Hinterleibes reichlich,

*) ὄγκος Geschwulst, πύγη Steiss.

obenauf nur an dem Hinterrande der Ringe, und zwar am ersten zwei, am zweiten vier, welche von den seitlichen Borsten weiter abstehen als von einander; der Hinterrand des dritten Ringes mit gleichweit abstehenden Macrocheten ringsum besetzt. Kopf schwarz mit graulicher Bestäubung; Untergesicht und Stirn bis gegen den Scheitel hin weiss-schimmernd mit schwarzen Reflexen; Stirnstrieme samtschwarz, jederseits von einer einfachen Borstenreihe begleitet, daneben oben mehrere nach vorwärts gerichtete Borsten, von welchen die vorderste die grösste ist; Scheitel ganz hinten mit drei von der Bestäubung frei bleibenden, glänzend-schwarzen Stellen. Wangenborsten zahlreich, etwa vier davon durch ihre Stärke auffallend, nur unvollständig durch zarte Börstchen mit den Stirnborsten verbunden. Fühler schwarz, erstes Glied und die Spitze des zweiten gelbroth; drittes Glied wenig länger als das zweite, an der vorderen Kante sanft ausgeschnitten, so dass die vordere Spitze etwas vortritt; Borste an der Basis verdickt, wenig pubescent. Taster gelbbraun mit schwarzer Spitze. Beine schwarz, Schenkel grau bestäubt, ziemlich stark verdickt; die Beborstung zahlreich, namentlich an der Unterseite der Vorderschenkel. Haftläppchen und Klauen verlängert. Schwinger gelb; Schüppchen weiss. Flügel verhältnissmässig kurz, graulich, um die starken Adern und an der Wurzel braun, kleine Querader ebenfalls braun gesäumt. Cubitalader an der Basis mit drei Börstchen; die Spitzenquerader an ihrer Abhängung mit der Discoidalader einen stumpfen Winkel bildend. Länge $10\frac{1}{2}$ mm.

Mit *Rh. femoralis* Mg. verwandt; durch die reichere Beborstung und durch die Zeichnung des Hinterleibes von ihr verschieden, da bei *Rh. femoralis* an den Seiten des Hinterleibes nur wenige Macrocheten vorhanden sind, die gelbrothe Zeichnung aber mehr ausgebreitet ist und einen grossen Theil des Bauches einnimmt.

Ich besitze ein Männchen von dieser Art, welches ich im vorigen Jahre am 18. Juni auf kahlen Felsen des Berges Czavni bei Görz in einer Höhe von etwa 4000' entdeckte.

5. *Rhinophora distinguenda* n. sp. ♂.

Glänzend schwarz; Rückenschild mit grauer, nur in gewisser Richtung wahrnehmbarer, vorn weiss-schimmernder Bestäubung, welche drei schwarze Striemen freilässt. Hinterleib an den Seiten mit je zwei kleinen, gelbrothen Makeln, die eine nahe am Hinterrande des ersten, die andere am Vorderrande des zweiten Ringes. Zweiter Ring am Vorderrande mit einer weiss-schimmernden, in der Mitte unterbrochenen Querbinde, am dritten Ringe eine eben solche, die aber kaum angedeutet ist. Macrocheten obenauf nur an den Hinterrändern der Ringe. Kopf schwarz mit bräunlich-grauer Bestäubung, das Untergesicht weiss-schimmernd, an den Backen mit rothbraunen Reflexen; Stirn vorn weiss-schimmernd, hinten

schwarz; Mittelstrieme sammtschwarz mit braunem Schimmer, jederseits mit einfacher Borstenreihe, daneben mit je zwei nach vorwärts gerichteten Borsten. Wangenborsten mit den Stirnborsten durch kleinere Börstchen vollständig verbunden. Fühler schwarz, zweites Glied an der Spitze schwarzbraun, drittes an seiner vorderen Kante ganz gerade; Borste wenig pubescent. Taster schwarz. Beine schwarz, Hüften und Vorderschenkel mit graulicher Bestäubung; Schenkel ziemlich verdickt; Haftlappchen und Klauen verlängert. Schüppchen weiss; Schwinger braun mit gelblichem Knopf. Flügel schwärzlich-grau tingirt, am Vorderrande und um die Adern intensiver. Cubitalader an der Wurzel mit drei Börstchen. Spitzenquerader anfänglich steil, so dass sie mit der Discoidalader genau einen rechten Winkel bildet, weiterhin schief nach aussen abbeugend. Länge $8\frac{1}{2}$ mm.

Von *Rh. simplicissima* Lw., welcher sie sehr ähnlich sieht, vorzüglich durch die rothen Seitenflecke des Hinterleibes und durch die Lage der Spitzenquerader verschieden.

Ich sammelte ein Männchen im Mai 1864 an der Strasse zwischen Triest und Miramare, wo ich es auf Steinen in Gesellschaft von *Rhinophora simplicissima* Lw. traf.

6. *Agcilocera* *) *cinerea* n. sp. ♀.

Schwarz, von dichter, lichtgrauer, an der Oberseite mehr in's gelbliche ziehender Bestäubung bedeckt. Rückenschild etwas breiter als lang, mit vier schwarzen Längstriemen: die zwei inneren sehr schmal, an der Quernaht nicht unterbrochen, weit vor dem Schildchen abgesetzt, die zwei äusseren etwas breiter, an der Quernaht breit unterbrochen und fast bis zum Schildchen reichend. Dieses und der Hinterleib dicht bestäubt, die Bestäubung nur die schwarzen Punktwärzchen, auf welchen die Borsten stehen, freilassend, was besonders an den Macrocheten auffällt. Hinterleibseinschnitte in gewisser Richtung mit schwarzbraunem Schimmer, welcher sich als schmale Mittelstrieme bis nahe zum Vorderrande der Ringe fortsetzt. Macrocheten nur am Rande der Ringe vorhanden. Kopf breiter als der Rückenschild, fast halbrund; Augen ganz kahl; Untergesicht weisschimmernd; Stirn breit, nahe $\frac{1}{3}$ der Kopfbreite einnehmend, grau bestäubt mit gelbbraunem Schimmer, an den Augenträn-

*) Der Gattungsname *Agcilocera* Mcq. (annal. de l. soc. entom. de France III. 3. 24. 1855) ist, da er offenbar aus einer Zusammensetzung von *ἀγκύλος* (eingekrümmt) und *κέρας* (Horn) gebildet wurde, unrichtig und müsste *Ancylocera* heissen. Wir finden bei Macquart auch andererorts ähnliche unrichtige Wortbildungen, so in den Namen *Onuxicera* (l. c. III. 2. 737. 1854) und *Cuphocera* (l. c. II. 3. 267. 1845), welche *Onychocera* und *Cyphocera* lauten sollen, ersteres aus *ὄνυξ* und *κέρας*, letzteres nicht aus *κοῦφος* (leicht), sondern aus *κνφός* (geneigt) und *κέρας* zusammengesetzt.

dern weisslich; Stirnstrieme sammtschwarz, hinten durch das braunbestäubte Scheiteldreieck ziemlich tief ausgebuchtet. Stirnborsten jederseits in zwei Reihen geordnet, von welchen die innere auf die Wangen bis zur Basis des zweiten Fühlergliedes herabsteigt; Backen mit sehr zarten, graulichen Börstchen besetzt; die wimperartige Beborstung neben dem Mundrande nur sparsam, und nicht weit auf das Untergesicht hinaufsteigend. Fühler kurz, anliegend, erstes Glied sehr kurz, drittes fast dreimal so lang als das vorn beborstete zweite Glied, die nagelartig vorspringende Vorderecke sehr deutlich; die zwei ersten Glieder rothgelb mit weissem Schimmer, das dritte schwarz; Borste schwarz, dreigliederig, die beiden ersten Glieder sehr kurz, das dritte stark verlängert, an der Basis verdickt, hinter der Verdickung rothbraun, weiterhin wieder schwarz, so dass die rothbraune Zeichnung ein breites Ringelchen bildet. Rüssel und Taster rostgelb, letztere an der Spitze schwarzbraun. Beine schwarzbraun und mit Ausnahme der Tarsen graulich bestäubt; Schenkelringe und Schienen rothgelb. Die Beborstung, namentlich an den Vorderbeinen sparsam; an der Aussenseite der Mittelschienen je eine stärkere Borste besonders auffallend. Schwinger gelb; Schüppchen gross, weisslich. Flügel breit, blass-bräunlich tingirt, ohne Randdorn. Erste Hinterrandszelle schmal offen, ganz nahe an der Flügelspitze mündend; hintere Querader gerade, genau so lang als ihr Abstand vom Flügelrande auf der Posticalader gemessen, der bogenförmigen Beugung der Discoidalader merklich näher gerückt als der kleinen Querader; Spitzenquerader gebogen; alle Längsadern kahl. Länge 7mm.

Unterscheidet sich von *A. nigra* Mcq. durch die überall dichte, graue Bestäubung, durch die Färbung der Fühler, Taster und Beine, sowie durch die Stellung der hinteren Querader und durch die bogenförmige Beugung der Discoidalader.

Ich fing im verfloßsenen Sommer zwei Weibchen in der Umgebung von Görz, das eine in der Ebene, das andere im Hügellande. Die Art hält sich an Gesträuchen und Steinen auf, ist flink und gleicht im Benehmen den *Metopien*.

Erklärung der Abbildungen. (Tafel I. A.)

Fig. 1–6. *Systemus ornatus* J. Mik.

Fig. 1. Flügel des ♂.

Fig. 2. Flügel des ♀.

Fig. 3. Fühler des ♂.

Fig. 4. Vorderes Bein des ♂.

Fig. 5. Mittleres Bein des ♂.

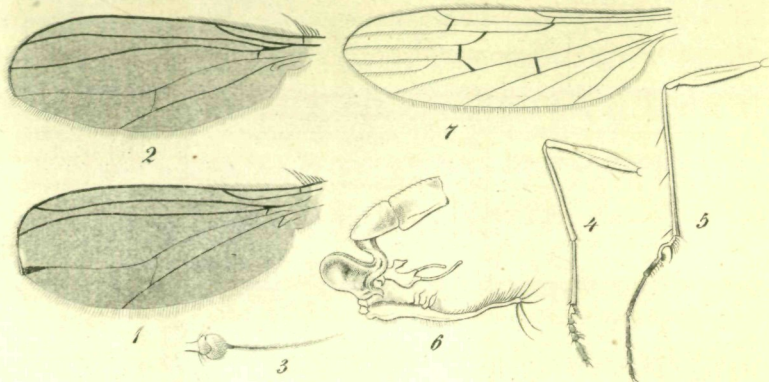
Fig. 6. Hinterleibsende des ♂.

Fig. 7. Flügel von *Thaumastoptera calceata* J. Mik.



Tab. I.

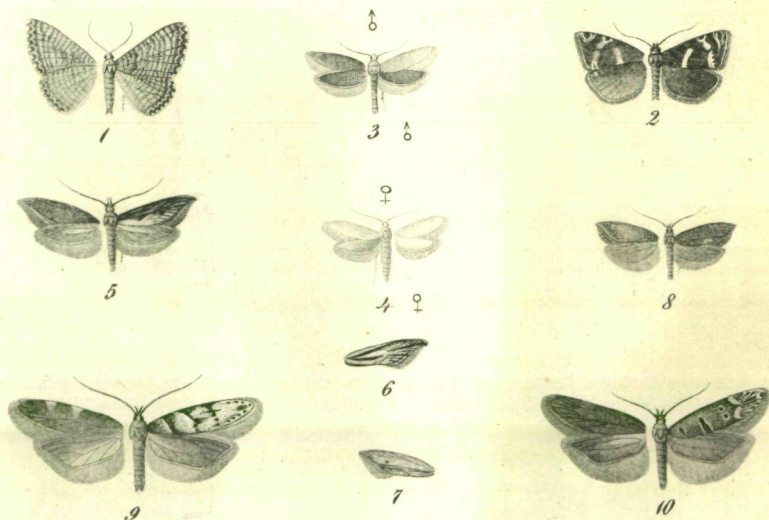
A



1-6. *Systemus ornatus* Mik. 7. *Thaumastoptera calceata* Mik.

B

J. Mann zur Schmetterlings:
Fauna der Dobrutscha.



1. *Eupithecia multilincata* Mn. 2. *Grapholitha gamma* Mn. 3. 4. *Myrmecozela danubiella* Mn. 5-7 *Cerostoma instabilella* Mn. 8. *Cerostoma Chazariella* Zll. 9. *Gelechiella Istrella* Mn. 10. *Gelechia rhodoptera* Mn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Beitrag zur Dipterenfauna des österr. Küstenlandes. \(Tafel 1\) 301-310](#)